

Prafull Vijayakar

3M - Trimiasmatische Materia Medica der genetischen Merkmale

Leseprobe

[3M - Trimiasmatische Materia Medica der genetischen Merkmale](#)

von [Prafull Vijayakar](#)

Herausgeber: Sapere Aude Berlin



<http://www.narayana-verlag.de/b15591>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.de

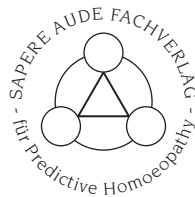
<http://www.narayana-verlag.de>



TRIMIASMATISCHE MATERIA MEDICA DER GENETISCHEN MERKMALE

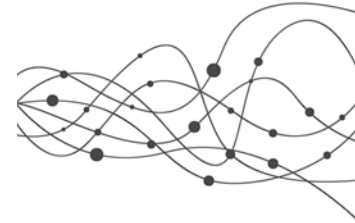
Barium, Calcium, Kalium und die Kohlenstoffe
‹Schüchtern und Rechtsseitig›

PRAFULL VIJAYAKAR
Predictive Homoeopathy®

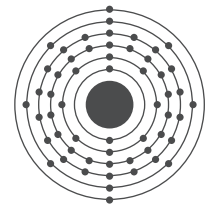


Inhalt

<i>Vorwort der Herausgeber</i>	12
<i>Vorwort der Originalausgabe</i>	17
<i>Danksagung</i>	36
1. Die genetische Konstitution	43
Gene und Proteine	43
Elemente der genetischen Konstitution	44
Unbewusste Verhaltensmuster und Automatismen / Interaktion: introvertiert – extrovertiert 45 / Intellekt 46 / Wille / Empfindlichkeiten und emotionale Reaktionen 47 / Gewissen, Gewissenhaftigkeit und Fleiß / Moral 48 / Allgemeine Veranlagung: Aktivität und Tempo 49 / Körperbau und äußere Merkmale / Appetit, Verlangen und Abneigungen / Empfindlichkeiten der Sinne 50 / Schlaf / Absonderungen / Temperatur und Durst 52 / Lateralisation des Gehirns und Seitenbeziehungen 54	
Die Fallanalyse	56
Materia Medica und genetische Konstitution	58
2. Einführung in die Barium-Gruppe	62
Praktische Hinweise	63
Die Barium-Gruppe ausschließen 64 / Allgemeine Veranlagung der Barium-Salze 65	
3. Barium carbonicum	66
Körperliche Merkmale und Hinweise	67
Kleine Gestalt 67 / Frühe Entwicklung einer Glatze / Prominente Kieferknochen bei rundlichem Gesicht 68	
Merkmale von Geist und Gemüt	69
Wille 69 / Verstand 71 / Routine und mangelnde Anpassungsfähigkeit 74 / Ego und Selbstgefühl 79 / Die positive Seite des Barium-Verstandes 80	
Deplatziertheit und Unangemessenheit	81
Unangemessene religiöse Prioritäten 82 / Deplatziertes Mut 83 / Deplatzierte Angst, Furcht oder Besorgnis 85 / Unangemessene Liebe, Anhaftung und Zuneigung 86 / Anklammern aufgrund von Unsicherheit 88 / Unangemessene Reaktionen und Antworten / Einseitige Auffassungsgabe 89 / Dem Alter unangemessenes Verhalten / Deplatzierte Zuversicht 90 / Taktlosigkeit / Unangemessene Prioritäten 91 / Unangemessene Meinungen / Deplatziertheit auf der körperlichen Ebene 92	
Genetische Trimiasmatik: Hyposykoze	94

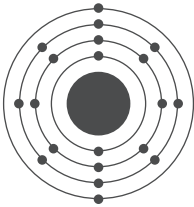


Teil 1 - Barium



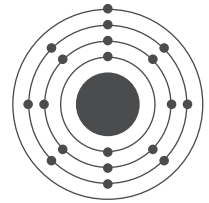
4. Barium phosphoricum	98
Falsche Prioritäten in der Zuwendung 99	
5. Barium muriaticum	102
Merkmale der Grundelemente 103 / Genetische Trimiasmatik / Kinder 104	
6. Barium sulphuricum	106
Hyposykose in Geist und Gemüt 106 / Körperliche Hyposykose / Wichtige Allgemeinsymptome 107 / Praktische Hinweise 108	
7. Barium iodatum	110
Fall: Ungeduld und Ruhelosigkeit 111 / Das psorische Barium iodatum bei Kindern 113	
8. Mitteldifferenzierung	115
Furcht ausgelacht zu werden: Calcium	
Törichtes Gerede: Paris	
Beeinträchtigung des Intellekts	
Bufo rana 118 / Aethusa 120 / Calcium phosphoricum / Anacardium 121	
9. Einführung in die Calcium-Gruppe	124
Körperliche Merkmale und Hinweise	
Verlangen magnetisiert zu werden 126	
Merkmale von Geist und Gemüt	
Verlangen nach Schutz als Reaktion auf Verletzungen 127 / Calcium als Familienmensch 128	
Calcium ausschließen	
10. Calcium carbonicum	130
Bedürfnis nach Sicherheit in der Psora	
Die Sykose betritt die Lebensbühne	
Kontrollverlust in der Syphilis	
Genetische Trimiasmatik	
Religiöse Gefühle und Verlust der Individualität 142	
Praktische Hinweise	
11. Calcium phosphoricum	146
12. Calcium sulphuricum	150
Zorn und Ärger 150 / Schwächlichkeit / Koketterie und sexuelle Eskapaden 152 / Verwirrung und schwaches Gedächtnis / Kinder 153 / Praktische Hinweise 154	
13. Calcium fluoratum	156
14. Calcium iodatum	158

Teil 2 - Calcium



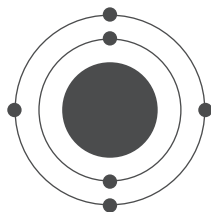
15. Calcium arsenicosum	160	
16. Calcium muriaticum	161	
17. Marmor	162	
Mitteldifferenzierung: Granitum	163	
18. Mitteldifferenzierung	166	
Calcium-Salze	166 / Angst bei verschiedenen Mitteln	167
19. Einführung in die Kalium-Gruppe	170	
Neurophysiologie	170	
Neurophysiologie und Veranlagung der Reagibilität	171 /	
Die Reagibilität von Kalium	172 / Die Schwäche von Kalium	175
Heim und Familie	175	
Irreführende Darstellungen in der Materia Medica	176 /	
Gewissenhaftigkeit / Die sykotische Fassade	180	
Exkurs: Membranpotential und Erregungsleitung	182	
Der Einfluss von Calcium auf die Erregbarkeit	183	
20. Kalium carbonicum	184	
Praktische Hinweise	185	
Große Erregbarkeit	186 / Aggressive Angst	187 / Fördernder
Tonfall	188 / Zaghaftigkeit und Empfindlichkeit	189 / Verschlechterung
durch Essen	190 / Periodizität	191
Genetische Trimiasmatik	192	
Psora – Leichte Erregbarkeit / Syphilis – Hysterische Erregbarkeit	192 /	
Sykose – Schwierigkeiten durch Schwäche / Die Reise der Krankheit	193 /	
Das trimiasmatische Kalium carbonicum	195	
21. Kalium arsenicosum	198	
Gleichgültigkeit durch Krankheit	200	
22. Kalium iodatum	202	
23. Kalium muriaticum	204	
24. Kalium phosphoricum	206	
Schwäche durch geistige Anstrengung	206 / Verschlechterung	
durch Trost	208 / Übler Geruch aller Absonderungen	209
25. Kalium sulphuricum	212	
26. Kalium bromatum	216	
Praktische Hinweise	217	
Systemische Schwachstellen	219	
Nerven / Emotionen	219 / Sexualsphäre / Intellekt	220

Teil 3 - Kalium



27. Kalium bichromicum	222
Genetische Trimiasmatik	223
Fleckweise Schmerzen und Läsionen	225
Ein Fall von subakuter sklerosierender Panenzephalitis	226
Praktische Hinweise	228
28. Causticum	230
Causticum-Kinder 231 / Genetische Trimiasmatik 233 /	
Praktische Hinweise 234	
29. Mitteldifferenzierung: Streitsucht	236
Wie und warum welches Kalium streitet 237 / Andere Mittel 238 /	
Übersicht über die Kalium-Gruppe 243	
30. Einführung in die Kohlenstoff-Gruppe	246
Hauptmerkmale der Kohlenstoffe	248
Aus Schüchternheit introvertiert 250 / Geldorientiertheit /	
Folgen akuter Krankheiten 251	
Praktische Hinweise	253
31. Carbo vegetabilis	254
Körperliche Auswirkungen von Stase	254
Geist und Gemüt	256
Wichtige gleichgültige Mittel 258 / Wichtige Mittel die sich	
glücklich fühlen 259	
Praktische Hinweise	262
Ausschlusskriterien 262	
32. Graphites	264
Praktische Hinweise	265
Ein Fall von Dysphagie	267
Wo ist die Sykose? / Die konstitutionelle Verordnung 269	
Genetische Trimiasmatik	270
Psora 270 / Empfindlichkeiten und Causae 271 / Sykose 272 /	
Syphilis 273 / Ein ‹Trimiasmatischer Fall› 275	
Härte und klebrige Absonderungen	276
33. Petroleum	278
Von Hautausschlag zu geistiger Verwirrung	279
Erstverschreibung und Folgeuntersuchung 284 /	
Fehleranalyse und konstitutionelle Verschreibung 285	
Von Vitiligo zu sexueller Identitätsstörung	287
Konstitutionelle Merkmale 290 / Mitteldifferenzierung 291 /	
Die Folgeuntersuchung 292	

Teil 4
Die Kohlenstoffe



Genetische Trimiasmatik	293
Noch ein eigentümlicher Fall	294
34. Kreosotum	298
Praktische Hinweise	298
Körperliche Merkmale 299	
Genetische Trimiasmatik	301
Geisteskrankheit nach akuten Hämorrhagien 301	
Übersicht über die Kohlenstoffe	304
Anhang	307
A Granitum murvey	308
B Übersicht über die rechtsseitigen schüchternen Gruppen ..	312
C Die 7 Kardinalprinzipien / Das Naturgesetz der Heilung ...	313
<i>Literaturverzeichnis</i>	314



Verzeichnis der Differenzierungen und Hinweise

Differenzierungen von Merkmalen und Rubriken	Absonderungen, klebrig: Graph. Kali-bi. Kali-m. Kali-s. Puls. Nat-m. Nat-s.	276	
	Absonderungen, übelriechend: Kali-p. Carb-v. Ars. Psor.	209f.	
	Angst: Calc. Kali-c. Puls. Chin. Barium-Gruppe	167	
	Angst: Kali-c. Kali-ar. Plat. Phos.	187f.	
	Angst, Tonfall bei: Kali-c. Kali-ar. Phos. Calc. Chin.	188f.	
	Arbeitsplatz, häufige Wechsel: Caust. Nux-v. Verat. Ars. Fl-ac.	231	
	Furcht, ausgelacht zu werden: Barium-Gruppe – Calcium-Gruppe	116	
	Geschwätzigkeit über unwichtige Dinge: Par. Agar. Lach. Cimic. Stram.	117f.	
	Gleichgültigkeit: Carb-v. Kali-m. Kali-p. Phos. Sep. Nit-ac.	258	
	glückloses Gefühl: Carb-v. Lyc. Chin. Chel. Sep. Staph. Tab. Graph.	259ff.	
	Härte: Graph. Calc-f. Am-c. Nat-m.	276	
	Hastiges Sprechen: Bar-i. Pyrog. Acon. Lach. Merc. Hep. Hyos. Sep.	110	
	Intellekt, Beeinträchtigung: Bar-c. – Bufo Aeth. Calc-p.	118ff.	
	Klammern an Gott: Barium-Gruppe, Calc. Stram. Hyos. Thuj. Puls.	83	
	Lähmung: Caust. Nux-v. Plb.	233	
	Magnetisiert werden, möchte: Calc. Phos. Sil. Nat-c. Lach.	126	
	männliches Gehabe: Carb-v. Cimic. Nat-m. Petr. Plat. Fl-ac. (Flussdiagramm)	291	
	Reisen, Verlangen zu: Calc-p. Tub. Iod. Carc. Ign. Nit-ac. Merc.	146f.	
	Streitsucht der Kalium-Salze: Kali-c. Kali-ar. Kali-p. Kali-i. Caust.	237f.	
	Streitsucht: Tarent. Nux-v. Asaf. Mosch. Lyc. Aur. Lach. Cina Phos.		
	Merc. Con. Croc. Hyos. Verat. Ars. Canth. Carb-v. Petr.	238ff.	
	Törichtes Gerede: (Barium-Gruppe) – Paris	117	
	Traurigkeit und Gleichgültigkeit bei Krankheit: Kali-ar. Kali-br. Hell. Plat.	200	
	Trost verschlechtert: Kali-p. Plat. Pall. Nat-m. Sep. Ars. Carc. Ign. Sil.	208f.	
	Mittelhinweise	Aufbau und äußere Merkmale des Körpers (Tabelle)	51
		Geschwindigkeit (Tabelle)	49
		langsame Mittel: Calc. Bar-c. Hell.	172
Temperatur und Durst (Tabelle)		53	
Seitigkeiten (Übersicht)		54f.	
Blutungsneigung (Flussdiagramm)		256	
Schmerzen, fleckweise, stellenweise: Kali-bi. Sulph. Lach. Sep. Nat-m. Sabad.			
Ox-ac. Thuj. Con. Phos. Calc-p.		226	
Seitenwechsel von Kopf- oder Gliederschmerz: Kali-bi. Puls. Lac-c. Cocc. Carc.			
Phos. Plat. Merc. Sep. Agar. Cimic.		228	

Drüsen, geschwollen oder verhärtet: Granit-m. Calc-f. Bar-m. Con. Tarent-c.	163
Empörung: Calc-p. Ars. Coloc. Staph.	148
frustrierende Gespräche: Barium-Gruppe, Kali-c. Aur. Hyos. Tarent. Plat. Nux-v. Sulph. Par.	79
rechtsseitig und schüchtern: Kohlenstoffe, Barium-, Calcium- und Kaliumgruppe, Sep. Ign.	284f.

Barium-Salze: Bar-c. Bar-p. Bar-s. Bar-i. Bar-m. (Flussdiagramm, 115)	65,115
Bar-m. – Nat-m. Calc. (Hausfrauen)	102
Bar-c. – Bufo (Tabelle)	118f.
Bar-c. – Aeth. (Tabelle)	120
Bar-c. – Anac. Calc-p. (Tabellen)	121
Calcium-Salze (Flussdiagramm)	166
Calc-p. – Tarent. (Kinder)	148
Calc-s. – Lyc. Plat. Staph.	151
Marm-a. – Granit-m. (Tabelle)	163f.
Kalium-Salze: Kali-c. Kali-ar. Kali-p. Kali-m. Caust. Kali-s. Kali-i. Kali-br. Kali-bi. (Tabelle)	243
Kali-ars. – Ars. (Tabelle)	199
Kali-s. – Puls.	213
Kohlenstoffe: Carb-v. Graph. Petr. Kreos. (Tabelle)	304
Caust. – Merc. (Rebellion)	230
Carb-v. – Staph. (Bevormundung)	257
Carb-v. – Chin. Sep. (glückloses Gefühl)	260
Petr. – Carb-v.	292
Barium-, Calcium-, Kalium- und Kohlenstoffgruppe (Tabelle)	312

Mitteldifferenzierungen

Fallanalyse bei verschiedenen Abwehrlagen (Tabelle)	57
Trimiasmatisches Ignatia	35
Trimiasmatisches Calcium carbonicum (Flussdiagramm)	141
Trimiasmatisches Kalium carbonicum (Tabelle)	195
Übersicht über die Kalium-Gruppe (Tabelle)	243
Übersicht über die Kohlenstoffe (Tabelle)	304

Trimiasmatik

Vorwort der Herausgeber

Aufgrund des umfänglichen Titels haben wir für dieses Buch die Kurzbezeichnung «3M» gewählt.

«Normalerweise erwarten wir, dass rechtsseitige Mittel sehr bestimmt, aggressiv und reizbar sind. Dieses Buch allerdings ist den vier Arzneimittelgruppen gewidmet, die die Ausnahme von dieser Regel bilden, weil sie schüchtern und rechtsseitig sind.» (pv)

Mit der Veröffentlichung der «Trimiasmatischen Materia Medica» erscheint die zweite Arzneimittellehre von Prafull Vijayakar in deutscher Sprache. Sie enthält komplexe Arzneimittelbilder, die aus 33 Jahren praktischer Erfahrung und dem unermüdlichen Studium von Repertorium und Rubriken hervorgegangen sind. Dabei verfolgt dieses Buch einen anderen Ansatz als die «Typischen Begegnungen», deren erster Band «Introvertiert – Extrovertiert» die Arzneimittel nach der wichtigsten konstitutionellen Veranlagung von Geist und Gemüt, der Interaktion, differenziert. Der Entwurf der «3M» beruht auf der außergewöhnlichen Kombination zweier konstitutionell-genetischer Merkmale, die in der Regel nicht zusammen auftreten, nämlich einer *schüchternen bzw. zaghaften Veranlagung mit vorwiegend rechtsseitigen Affektionen*. Die Seitigkeit von Beschwerden steht Dr. Vijayakar zufolge in einem regelhaften Zusammenhang mit der Veranlagung von Geist und Gemüt. Normalerweise sind demnach linksseitige Menschen milde, überempfindlich und schüchtern, weil sie von ihrer rechten, «emotionalen» Gehirnhälfte dominiert werden. Rechtsseitige Menschen hingegen sind eher nicht schüchtern oder zaghaft, sondern bestimmt, analytisch und dominant, weil sie von der linken, «rationalen» Gehirnhälfte beherrscht werden. Wenn der Homöopath sich dieser Zusammenhänge bewusst ist, kann eine Ausnahme von der Regel auffallen und in der Praxis große Dienste leisten, da sie auf spezifische Mittelgruppen hinweist. Ihnen ist dieses Buch gewidmet. Die Ausführungen zu den genetischen Merkmalen dieser Gruppen stellen nicht nur eine Bereicherung, sondern bei den Barium- und Kaliumgruppen geradezu eine Berichtigung unserer Materia Medica dar.

Neben dem Wissen um die genetisch veranlagten Merkmale ist es die Trimiasmatik, die uns befähigt, richtige Homöopathie zu betreiben. Der Verlauf einer Behandlung lässt sich ohne die Trimiasmatik nicht korrekt beurteilen, das Heringsche Gesetz nicht korrekt anwenden, die Reise der Krankheit bleibt unverständlich und die Mittelbilder widersprüchlich und verwirrend. Es ist Dr. Vijayakars großes Verdienst, uns durch seine überaus logische Darstellung der trimiasmatischen Krankheitsprozesse Gelegenheit zu geben, die verwirrenden Widersprüchlichkeiten unserer Mittelbilder auf-

zulösen. Der Autor sagt dazu: «Miasmatische Erwägungen sind ein zentraler Punkt dieses Buches. Es gibt eine deutliche Beziehung zwischen der Erkrankung eines Menschen und seinen Wesensmerkmalen, die sich im jeweils vorherrschenden Miasma begründet. Das macht jedes Mittel zu einem trimiasmatischen Mittel. Hier wurde versucht, diesen Einfluss des Miasmas auf das Wesen und die Symptome eines Individuums aufzuzeigen. Dadurch entstehen z. T. tatsächlich drei ganz unterschiedliche Bilder, die die Reise der Merkmale einer Konstitution von der Psora über die Sykose bis zur Syphilis darstellen und zeigen, wie das vorherrschende Miasma die entsprechende Reaktion verändert.»

Das sind die zentralen Zusammenhänge unserer Predictive Homoeopathy. Die Miasmen sind Abwehrprozesse, deren Ausprägung konstitutionell auf genetischer Ebene veranlagt ist. Sie haben einen bestimmten Einfluss auf die grundlegenden körperlichen ebenso wie auf die geistigen und emotionalen Funktionen eines Organismus. Das durch die sieben Schichten der Unterdrückung um diese «Gesetzmäßigkeit der Miasmen» ergänzte Heringsche Gesetz, das Wissen um die genetisch veranlagte trimiasmatische Konstitution und die Beachtung der sieben Kardinalprinzipien befähigen den Predictive Homöopathen, selbst den «Unheilbaren» Hoffnung zu bringen. Ohne die Berücksichtigung dieser Zusammenhänge aber läuft die Homöopathie Gefahr, häufig eher Kaffeesatzlesen zu sein, als eine medizinische Wissenschaft. Kritiker mögen Vijayakar selbst so ein Kaffeesatzlesen unterstellen, wenn er seine Theorien mit Organon-Zitaten rechtfertigt. Aber Hahnemann gewann seine Erkenntnisse nicht durch die begrenzten Methoden seiner Zeit, sondern aus der genauen Beobachtung seiner Patienten. Jedoch war er auf den Wissensstand seiner Zeit verwiesen, wenn er seine Beobachtungen mitteilen und erklären wollte. Dass Psora, Sykose und Syphilis schon bei Hahnemann eigentlich Platzhalter für die drei Abwehrprozesse darstellen, so wie sie in § 74 des Organon erläutert werden, liegt mehr als nahe. Wenn wir unterstellen, dass Hahnemann uns mit der Lehre von den drei Miasmen etwas Grundlegendes über die Natur der chronischen Krankheiten sagen wollte, dann ist Vijayakars Deutung nach heutigem Wissensstand die Beste. Sapere aude, incipe!

→ Vorwort, 30f.

Die Herausgeber, Berlin im September 2013

Vorwort

Noch eine Materia Medica! Warum? Wozu habe ich dieses Buch geschrieben? Das Korpus unserer homöopathischen Arzneimittel-lehren umfasst mehrere hundert Werke. Alle enthalten sie Mittelbilder, einige gehen mehr ins Detail und manche orientieren sich an «Keynotes» und Leitsymptomen. Aber obwohl uns heute so viel Wissen zur Verfügung steht, sind die Ergebnisse unserer Arbeit nicht sehr ermutigend, sondern im Gegenteil eher entmutigend. Auch die Einstellung der Homöopathen wirkt entmutigend, wenn z. B. ein Fachmagazin wie «Lancet» unsere edle Wissenschaft einfach zur «Placebo-Medizin» erklären kann, und die Homöopathen dieser Welt nichts weiter tun, als Protestbriefe zu schreiben. Hier wäre doch Gelegenheit gewesen, der Welt zu beweisen, dass wir nicht nur *nicht unwissenschaftlich* sind, sondern dass die Homöopathie in Wahrheit die wissenschaftlichste aller Methoden ist. Es sind die schulmedizinischen Methoden unserer Ankläger, die zutiefst unwissenschaftlich sind. Aber wir werden nur fähig sein, das auch zu beweisen, wenn wir Homöopathen selbst von der Wissenschaftlichkeit unserer Methode überzeugt sind. Wir müssen der Welt die phantastischen Heilungen von Erkrankungen präsentieren, die sie für unheilbar hält, oder ihr zumindest die Wissenschaftlichkeit unserer Materia Medica und die Standardisierung der Methode in der Praxis demonstrieren. Aber wir Homöopathen lassen es an beidem mangeln. Um die Sache noch zu verschlimmern, sind die meisten, wenn auch nicht alle, unserer Kollegen unfähig, ernste bzw. chronische Krankheiten wie Diabetes, Bluthochdruck, Schilddrüsenprobleme und ähnliches zu behandeln. Wenn dann einem Familienangehörigen so eines Homöopathen eine koronare Herzkrankheit, ein drohender Herzinfarkt oder drohende Erblindung durch Glaukom oder Netzhautablösung diagnostiziert wird, geht es gleich zum allopathischen «Spezialisten». Wenn in der Familie jemand an einem Hirntumor erkrankt, eilen sie wiederum zuerst zum Neurochirurgen, um ihn entfernen zu lassen. Aber ist das nicht eine Beleidigung für Samuel Hahnemann? Dieser großartige

Vorwort der Originalausgabe von
Dr. Prafull Vijayakar

Mann hat die alte Schule allopathischen Denkens hinter sich gelassen, um für uns eine neue Wissenschaft aufzubauen und nun suchen seine Anhänger umgekehrt Hilfe bei jener alten Schule? Es gibt immer noch homöopathische Lehrer und Ärzte, die sich des krassen Unterschieds zwischen diesen zwei Schulen des medizinischen Denkens und Handelns nicht voll bewusst sind. Sie sind sich nicht gewahr, dass die *Ursache der Krankheit* behandelt werden muss und nicht ihr Endprodukt, das Symptom, auf das sich die alte Schule konzentriert. Sie sehen nicht, dass die Entfernung des Tumors oder die Absenkung des hohen Blutdrucks das Problem nicht lösen *kann*, sondern zu Unterdrückungen führen und damit die Krankheit letztendlich noch verschlimmern wird.

Der lahme Homöopath

Ein angesehener Homöopath, der wie ich in Mumbai praktiziert, ist für seine neuartigen Theorien bekannt, mit denen er die jungen Leute scharenweise anlockt. Mit diesen verführerischen Theorien bringt er seine Studenten aber soweit vom Pfad der wissenschaftlichen Homöopathie ab, dass die meisten seiner Anhänger kaum Ergebnisse erzielen, wenn sie endlich versuchen, diese Theorien auch praktisch umzusetzen. In seiner Lehre vertritt er öffentlich den irrigen Standpunkt, dass die Homöopathie ihre eigenen, gottgegebenen Grenzen hat und ein Homöopath sich an erster Stelle dieser Grenzen der Methode bewusst sein müsse. Dem zur Rede stehenden Homöopathen wurde nun während eines Seminars mit 800 Teilnehmern folgende Frage gestellt: «Was würden Sie tun, wenn Sie einen Patienten wegen einer chronischen Erkrankung wie Schilddrüsenunterfunktion homöopathisch behandeln und er sich auf dem Weg der Besserung befindet, dann aber hohes Fieber bekommt oder z. B. eine fieberhafte Bronchitis entwickelt?» Ihm wurden verschiedene Handlungsmöglichkeiten angeboten:

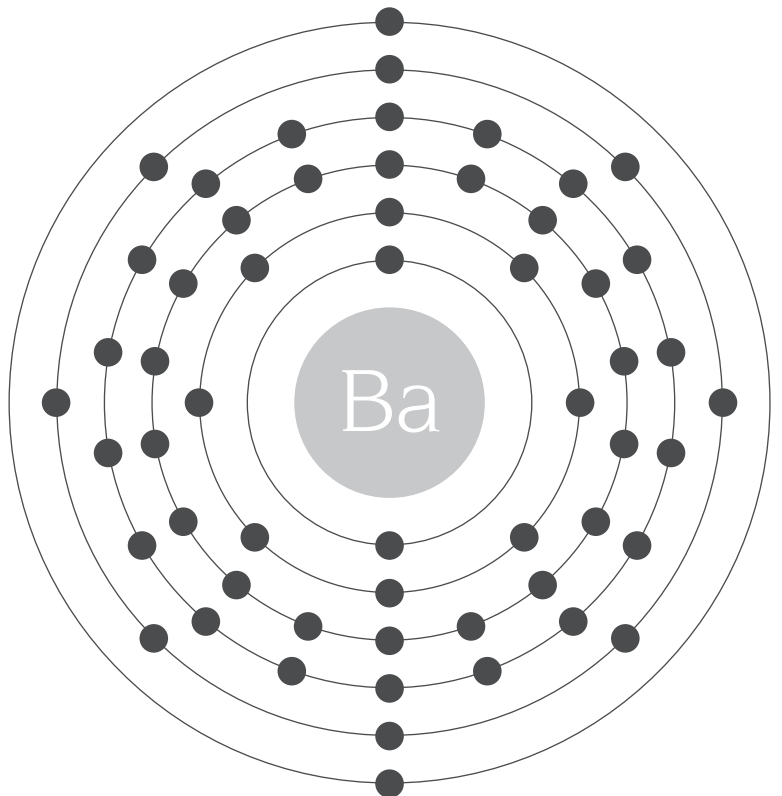
- ▷ Geben Sie ein Akutmittel, um das Fieber zu kontrollieren?
- ▷ Nehmen Sie den Fall neu auf, um das Mittel zu ändern, weil Sie glauben, dass es falsch ist?
- ▷ Werden Sie den Patienten mit Placebo-Gaben beruhigen?
- ▷ Oder überweisen Sie den Patienten an einen Allopathen?

Die Antwort des Referenten lautete: «So einen Fall überweise ich immer an einen allopathischen Lungenspezialisten, lasse dann den Patienten seine Antibiotika einnehmen und beginne danach die Behandlung neu. Was soll denn mit der Allopathie nicht stimmen? Wir sind am Ende doch alle Brüder und Schwestern!» Diese Antwort schockierte mich! Sie zeigte deutlich sein *mangelndes Selbstvertrauen*, seine *mangelnde Überzeugung* von seiner eigenen Wissenschaft, der Homöopathie, und sein *mangelndes Wissen* über sie.

Wenn selbst ein international renommierter Homöopath und Lehrer so eine Antwort gibt, wie sollen sich dann Zuversicht und Selbstvertrauen bei den Studenten der Homöopathie einstellen? Genau diese Einstellung hat Dr. Hahnemann als Zeichen der «Mischlingssekte» gebrandmarkt. Das unzureichende Wissen dieses Homöopathen erlaubte ihm nicht zu erkennen, dass Fieber und Entzündung als PSORISCHE Affektionen zu erwarten gewesen waren, während die SYKOTISCHE Krankheit des Patienten zurückschritt. So ein entzündliches Fieber, mag es sich nun um eine Bronchitis oder eine Infektion des Harntrakts handeln, muss von allein abklingen. Den Patienten nur mit einer Placebo-Gabe zu beruhigen, wäre die *einzig richtige Antwort* gewesen. Wir müssen immer daran denken, dass nicht unsere Arzneien die Schilddrüse heilen! Der Patient ist es, der sich selbst heilt. Sein Immunsystem ist bereits stimuliert worden, und der SYKOTISCHE Verteidigungsprozess tritt in den Hintergrund, um für die PSORISCHE Entzündung Platz zu machen. Also heißt es: Hände weg vom Patienten! Das nötige Vertrauen für dieses Vorgehen gewinnt der Homöopath aber nur, wenn er über eine ausreichende Kenntnis der MIASMEN, d. h. der wahren MIASMEN Hahnemanns verfügt und auch genau weiß, wie eine naturgesetzliche Heilung im Organismus ablaufen muss. Die meisten Homöopathen können zwar recht gut verordnen, aber sie wissen nicht, was während eines Heilungsprozesses zu erwarten ist und worauf sie zu achten haben. Dadurch verderben sie letztendlich den Behandlungserfolg, so wie beim obigen Fall. Wenn wir angehenden Homöopathen falsche Vorgehensweisen, wie aus trivialen Gründen zur Allopathie Zuflucht zu nehmen, vermitteln, dann erschaffen wir schwache, «lahme» Homöopathen. Stattdessen sollten wir uns bemühen, unser Wissen so weit zu vertiefen und auszubauen, dass wir auch Akut- und Notfälle bis hin zum Herzinfarkt mit homöopathischen Arzneien behandeln können.

→ Organon § 148, Fußnote
 «...wie sollte diese mühsame, sorgfältige, allein die beste Heilung der Krankheiten möglich machende Arbeit den Herren von der neuen Mischlingssekte behagen, die ...auch zum Scheine Arznei geben von Form und Ansehn der homöopathischen, doch von ihnen nur so obenhin ergriffen, und die, wenn das ungenaue Mittel nicht sogleich hilft, die Schuld davon nicht auf ihre unverzeihliche Mühscheu und Leichtfertigkeit bei Abfertigung der wichtigsten und bedenklichsten aller Angelegenheiten der Menschen schieben, sondern auf die Homöopathie, der sie große Unvollkommenheit vorwerfen...»

Die Barium-Gruppe



2. Einführung

In der Einführung finden sich die charakteristischen Merkmale der Mittelgruppe. In der Regel werden sie vom Leit- oder Hauptmittel der jeweiligen Gruppe abgeleitet.

Obwohl Barium in der obersten Erdkruste nur zu ca. 0,05% vorkommt, scheint es in der Praxis gar nicht so selten zu sein.

BARIUM CARBONICUM ist ein Mittel, das von den meisten Homöopathen kaum verstanden wird. Die Arzneimittellehren beschreiben dieses Mittel und seine Symptome auf eine Art, die es uns nur selten verordnen lässt, gerade wenn wir sein Bild gut studiert haben. Das Mittel ist uns immer als Arznei für geistig zurückgebliebene, körperlich zwerghafte, dumme, furchtsame und schüchterne, ja geradezu idiotische Persönlichkeiten vorgestellt worden. In unserer Literatur ist von einer fehlerhaften Entwicklung des Gehirns, unterentwickelter Intelligenz und allumfassender Verwirrung die Rede.

Als Homöopathen, insbesondere als konstitutionelle Verordner, können wir ein ganzes Praxisleben lang darauf warten, dass ein Patient, der dieser Beschreibung entspricht, bei uns auftaucht. Nach 20 Praxisjahren mögen einige von uns dieses Mittel in zwei oder vielleicht drei Fällen verordnet haben und auch das nur mit eher zweifelhaftem Erfolg. Wenn wir jedoch das Arzneimittelbild von BAR-C. durchdringen und verstehen, werden wir sehen, dass es mehr BAR-C.-Konstitutionen gibt, als wir uns jemals hätten träumen lassen. Das Mittel kann sich gar mit Polychresten wie CALC. oder NUX-V. messen, was die Häufigkeit solcher typischen Begegnungen in der Praxis angeht.

Das Arzneimittelbild, wie es uns die Bücher vermitteln, besteht also aus Elementen wie Schüchternheit, Schamhaftigkeit, verzögerter kindlicher Entwicklung, einem schlechten Gedächtnis und einem noch schlechteren Auffassungsvermögen, Zwerghaftigkeit und der Unfähigkeit, Verantwortung zu übernehmen. Sollten wir also mit der Verordnung einer BARIUM-Verbindung warten, bis ein Patient, der eine Entwicklungsverzögerung und dummes oder idiotisches Verhalten zeigt, bei uns auftaucht? Oder ist es möglich, dass es bei «normalen Menschen» Merkmale und Qualitäten gibt, die uns zu einer BARIUM-Verordnung veranlassen könnten? Wir wollen erst einmal untersuchen, ob es nicht einen praktischeren Blickwinkel gibt, unter dem wir BARIUM-Persönlichkeiten und ihr Auftreten in der Praxis betrachten können.

Praktische Hinweise

Auf der *allgemeinen Ebene* sind die meisten BARIUM-Patienten kalt, durstig und rechtsseitig. Eine kurze Differenzierung der verschiedenen Salze findet sich im nächsten Abschnitt.

Merkmale des Barium-Elements

Auf der *körperlichen Ebene* deuten folgende Merkmale auf BARIUM:

- ▷ Menschen, die nicht bis zu einer normalen Körpergröße herangewachsen sind.
- ▷ Menschen, die schon früh im Alter von 20-25 Jahren kahl werden und deren Haaransatz von der Stirn her zurückgeht.
- ▷ Menschen, die rundliche Gesichtszüge, eine «Knubbelnase» oder gelegentlich auch eine Mischung aus eher rundlichen mit mehr quadratischen bzw. eckigen Gesichtszügen aufweisen.

Barium kommt in allen Geweben vor und ist vermutlich für ein normales Wachstum notwendig. Pflanzen wachsen ohne Barium gar nicht.

Auf der Ebene von *Geist und Gemüt* denken wir an BARIUM:

- ▷ wenn wir schüchterne, verschämte Menschen bzw. Kinder sehen.
- ▷ wenn Erwachsene sich aufgrund mangelnden Selbstbewusstseins von Eltern oder Partnern begleiten lassen, die dann in der Praxis das Reden übernehmen.
- ▷ wenn Menschen zu viel reden oder übertriebene Selbstsicherheit an den Tag legen, dabei aber albern oder töricht klingen.
- ▷ wenn Menschen unsere Fragen nicht auf Anhieb verstehen und völlig verwirrt oder falsch antworten.
- ▷ wenn alle Erklärungen und jede Anweisung, die der Arzt seinem Patienten gibt, vergebliche Mühe sind.
- ▷ wenn Patienten denselben Fehler immer wieder begehen.
- ▷ wenn Menschen die Bedeutung wichtiger Dinge nicht verstehen.
- ▷ wenn Menschen unaufmerksam sind und dabei ein schwaches Gedächtnis haben.
- ▷ wenn Menschen jahrelang und gewohnheitsmäßig der gleichen unveränderlichen Arbeit nachgehen.
- ▷ wenn Menschen in ihrer gewohnten Routine feststecken und nicht fähig sind, sich irgendwelchen Veränderungen anzupassen.
- ▷ wenn Menschen keine modernen Geräte benutzen können, weil es ihnen so schwerfällt, neue Dinge zu verstehen und sie deshalb nicht glauben, dieser Herausforderung gewachsen zu sein.

Zaghaftigkeit (187): Bar-c. bar-i.
bar-m. bar-s.
- Schüchternheit (64): Bar-c. bar-s.
- in d. Öffentlichkeit (38): Bar-c. bar-s.

- ▷ bei Menschen, denen ganz offensichtlich jegliche Kreativität fehlt.
- ▷ bei Menschen, bei denen alles *deplatziert und unangemessen* ist. Es handelt sich um unangemessene Bewertungen von Bedeutungen verschiedener Dinge, um unangemessene Bindungen und Zuneigungen und um unangemessene Handlungen, Meinungen und Reaktionen, die nicht zum Alter passen.
- ▷ wenn Menschen in allem *langsam* sind, sich langsam entwickeln, eine zu langsame Funktion bzw. Unterfunktion bestimmter Organe aufweisen, Wachstumsstörungen oder Zwergenwuchs zeigen, nur langsam verstehen und reagieren. Auch die Krankheiten dieser Menschen schreiten nur langsam fort, wie es zum Beispiel bei nicht heilenden schmerzlosen Geschwüren der Fall ist.

Die Barium-Gruppe ausschließen

Bei der Verschreibung können die Mittel der BARIUM-Gruppe ausgeschlossen werden:

- ▷ wenn ein Mensch die Fähigkeit besitzt, sich neuen Bedingungen schnell und erfolgreich anzupassen.
- ▷ wenn ein Mensch gute Ideen hat.
- ▷ wenn ein junger Mensch frühreif ist.
- ▷ wenn ein Mensch kreativ ist und über eine sichtbare Begabung für Handwerk und Kunst verfügt.
- ▷ wenn ein Mensch innovativ ist.
- ▷ wenn ein Mensch ohne Schwierigkeiten moderne bzw. neue technische Geräte bedienen kann.
- ▷ wenn ein Mensch recht intelligente Antworten gibt.
- ▷ wenn die Erkrankung eines Patienten von deutlich sichtbarer SYPHILITISCHER NATUR ist und kein Element der SYKOSE enthält.

Andererseits ist daran zu denken, dass:

- ▷ eine kleingewachsene Person nicht unbedingt ein BARIUM sein muss, insbesondere nicht, wenn der Intellekt gut ausgebildet ist.
- ▷ ein sehr großer Mensch sehr wohl ein BARIUM sein kann, wenn er seine Prioritäten falsch setzt und Deplatziertheit bzw. Unangemessenheit oder mangelnde Anpassungsfähigkeit zeigt.

Allgemeine Veranlagung der Barium-Salze

Bevor wir tiefer in die Struktur der BARIUM-Gruppe eindringen, wollen wir die allgemeinen Merkmale der verschiedenen BARIUM-Salze vergleichend darstellen.

Was die *Temperatur* angeht, sind:

- ▷ BAR-C. und BAR-P. kalt und
- ▷ BAR-S. und BAR-I. warm.
- ▷ BAR-M. steht an der Schwelle zwischen warm und kalt.

Der *Durst* der Bariumsalze ist zumeist stark. BAR-C. und BAR-M. sind durstiger, wogegen BAR-I. und BAR-S. weniger durstig oder sogar durstlos sein können.

Von der *Seitigkeit* her ist hauptsächlich die rechte Seite betroffen, wobei BAR-I. und BAR-S. linksseitig sein können.

Was die *Geschwindigkeit* betrifft, ist bei den allermeisten BARIUM-Verbindungen die Langsamkeit sehr deutlich. Das Gehirn arbeitet bei fast allen BARIUM-Salzen grundsätzlich *langsam*, wodurch auch ihre Auffassung und ihre Reaktion verlangsamt werden. Sogar ein besonders langsames Fortschreiten der Krankheit kann auf BARIUM hinweisen. Nur BARIUM IODATUM stellt eine Ausnahme dar, weil es nicht nur schnell handelt, sondern auch schnell denkt und spricht. Ein SYPHILITISCHES BAR-I. kann im Übermaß bzw. auf hysterische Art und Weise in all seinen Aktivitäten schnell sein.

Barium-Ionen führen in toxischer Konzentration zu Übererregbarkeit und später zu schlaffen Lähmungen. Sie verringern u. a. die Erregbarkeit, indem sie eine Hyperpolarisation der Muskelzellmembranen hervorrufen.
→ Neurophysiologie und Veranlagung der Reagibilität, 171f.

Es gibt noch einige sehr auffällige Eigenschaften, die uns helfen können, die BARIUM-Salze zu differenzieren:

- ▷ BAR-M. und BAR-I. zeigen Verhärtung und Induration aufgrund von Fibrinüberschuss.
- ▷ BAR-S. zeigt Schloffheit aufgrund von Elastinmangel.
- ▷ BAR-C. kann sowohl Schloffheit als auch Verhärtung aufweisen.
- ▷ BAR-C. hat vermindertes sexuelles Verlangen.
- ▷ BAR-M. hat gesteigertes sexuelles Verlangen.
- ▷ BAR-M. ist das einzige Barium, das Wahnsinn zeigen kann.

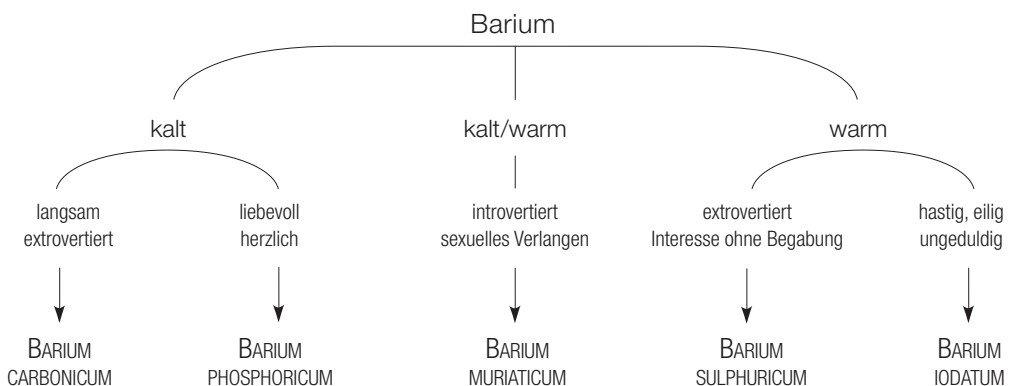
8. Mitteldifferenzierung

Alle BARIUM-Salze weisen die Merkmale mangelnder Anpassungsfähigkeit auf. Sie sind gleichsam *festgelegt*. Außerdem finden sich bei ihnen immer *deplatzierte bzw. unangemessene* Eigenschaften, Verhaltensweisen oder Einstellungen.

Barium-Salze

Das unten stehende Flussdiagramm weist einen kurzen Weg zur Differenzierung der fünf BARIUM-Salze. Wenn wir das BARIUM-Element einmal erkannt haben, dann kann diese Tabelle benutzt werden, um die BARIUM-Verbindungen aufgrund ihrer Temperatur und wichtiger Gemütsveranlagungen zu differenzieren. Außerdem gibt es noch einige sehr auffällige Eigenschaften, die uns dabei helfen können, die verschiedenen BARIUM-Salze zu unterscheiden:

- ▷ BAR-M. und BAR-I. zeigen Verhärtung und Induration aufgrund von Fibrinüberschuss.
- ▷ BAR-S. zeigt Schlaffheit aufgrund von Elastinmangel.
- ▷ BAR-C. kann sowohl Schlaffheit als auch Verhärtung aufweisen.
- ▷ BAR-C. hat vermindertes sexuelles Verlangen.
- ▷ BAR-M. hat gesteigertes sexuelles Verlangen.
- ▷ BAR-M. ist das einzige Barium, das Wahnsinn zeigen kann.



Furcht, ausgelacht zu werden: Calcium

CALCIUM fürchtet, ausgelacht und schließlich verrückt zu werden, dagegen sind BARIUM-Menschen überzeugt davon, dass die Leute über sie lachen und hinter ihrem Rücken über sie reden.

Normalerweise empfängt das Nervensystem des Menschen Eindrücke bzw. Reize aus seiner Umgebung über die fünf Sinnesorgane. Diese Stimuli werden über afferente Nerven an bestimmte Areale der Großhirnrinde weitergeleitet. Dort werden die Signale analysiert und entsprechende Reizantworten über die efferenten Nerven zu den Erfolgsorganen zurückgeleitet. Diese Analyse schließt das Abrufen von Informationen sowohl aus dem Kurz- als auch aus dem Langzeitgedächtnis ein. Nach einem bestimmten Zeitraum, der von der Anpassungsfähigkeit des Individuums abhängt, kann die Reizantwort ohne Beteiligung der Hirnrinde als Reflex auf der Rückenmarksebene stattfinden, was natürlich schnellere Reaktionen ermöglicht. Etwas Ähnliches passiert auch im BARIUM-Nervensystem: ein Stimulus wird empfangen und als afferenter Impuls weitergegeben, aber er erreicht den Neocortex überhaupt nicht, sondern nimmt eine Abkürzung, um eine Reaktion zu produzieren. Die eigentliche Analyse findet nicht statt, wodurch es zu stereotypen und unveränderlichen Reizantworten kommt, die wir in der Homöopathie als «fixe Ideen» bezeichnen. Wird z. B. ein BARIUM-Patient mit einer ihm neuen, Anpassungsfähigkeit erfordernden Situation konfrontiert, dann denkt er zwar über die Machbarkeit und das Für und Wider nach, kommt aber immer zum gleichen (Kurz-)Schluss, der lautet: «Ich kann das einfach nicht!» Der Patient ist also reflexartig und gewissermaßen endgültig von seiner eigenen Unfähigkeit überzeugt.

Bei einem CALCIUM-Patienten erreicht der afferente Impuls das Großhirn und aufgrund seiner besorgten, vorsichtigen Natur versucht der Betreffende, alle möglichen Reaktionen in Betracht zu ziehen. Dabei gelangt er aber niemals zu einem allgemeingültigen, unveränderlichen Ergebnis, wie BARIUM. Was dabei entsteht, ist ein Gedankenkarussell: die Denkprozesse laufen im Kreis und es kommt zu keinem angemessenen Ergebnis, sondern zu großer Verwirrung. Wenn das passiert, dann denken CALC.-Persönlichkeiten, dass die Menschen über sie lachen könnten, während ein BARIUM schon überzeugt ist, dass die Menschen über sie lachen *werden*.

*Furcht; sich lächerlich zu machen (2):
calc. lac-f.*

27. Kalium bichromicum

- ▶ warm/kalt
- ▶ langsam, dickleibig
- ▶ syko-syphilitisch

Während der Prüfungen haben die meisten KALIUM-Verbindungen vor allem eine Wirkung auf Geist und Gemüt erkennen lassen. Deswegen sind die meisten Arzneimittelbilder der KALIUM-Gruppe reich an Geistes- und Gemütssymptomen. Bei KALI-BI. ist das genaue Gegenteil der Fall. Es ist das einzige KALIUM, bei dem sich in den Prüfungen mehr «körperliche Symptome» als eigentümliche Geistes- und Gemütssymptome gezeigt haben. Und so sollte auch unser Zugang zur KALI-BI.-Verschreibung *primär über die Körpersymptome* erfolgen.

Bevor wir uns dem Arzneimittelbild zuwenden, wollen wir erst versuchen, die Zusammensetzung von KALIUM BICHROMICUM und die Wirkung auf den Prüfer zu verstehen. Die Summenformel von Kaliumbichromat lautet $K_2Cr_2O_7$. Es ist geruchlos. Das Dichromat-Anion ($Cr_2O_7^{2-}$) wirkt oxidierend und bringt so *geruchlose Stühle* hervor, ganz anders als das faulig und verwesungsartig riechende KALI-P. Dieses Merkmal lässt sich sogar bei weit fortgeschrittenen, bettlägerigen Fällen beobachten, z. B. in den letzten Stadien einer Krebserkrankung, aber auch bei jedem anderen ernsten Leiden von KALI-BI. Übelriechend sind nur die Absonderungen aus der Nase. Das liegt daran, dass diese Absonderungen zäh und klebrig, fibrinös, gallertartig und so schwer herauszubringen sind, dass sie in der Nase zu faulen beginnen. Das bringt ein weiteres sehr eigenartiges KALI-BI.-Symptom hervor: ein KALI-BI.-Patient kann den eigenen Mundgeruch als übelriechend empfinden. Dabei nehmen die Menschen in seiner Umgebung den Geruch nicht wahr, sondern nur der Betroffene selbst. Das CHROM-Element verleiht den Absonderungen eine *hellgelbe Farbe*. Die Absonderungen aus der Nase bzw. der Eiter, den KALI-BI.-Konstitutionen produzieren, ist also von hellem oder Kurkuma-ähnlichem Gelb. Gelegentlich sehen wir diese Farbe auch auf den Taschentüchern der Patienten. Auch das Erbrochene ist bei diesen Menschen typischerweise hellgelb, wässrig und glitzernd bzw. eiweißartig. Das ist typisch für KALI-BI. und findet sich *bei keinem anderen Mittel*.

Stuhl; geruchlos (39); Caust. Kali-bi.

*Riechen; Gerüche, eingebildete und wirkliche; schlecht riechend; innerhalb der Nase (12/1)
Nase; Absonderungen; wie Klebstoff (13/3)*

Mund; Mundgeruch; empfindet ihn selbst als übelriechend: kali-bi. olnd.

*Nase; Absonderungen; gelb (212/4)
Ohren; Absonderungen; gelb (37/3)
WG; Ausfluss; gelb (150/3)
Inn.Hals; Schleim im Hals; gelb (41/4)
Auswurf; Farbe; gelb; morgens (20/3)
Haut; Geschwüre; Absond.; gelb (67/3)*

*Magen; Erbrechen; gelb; hell (1/1)
Magen; Erbrechen; Wasser (148/3)
Magen; Erbrechen; eiweißartig (7/1):*

Was die *Temperatur* angeht, gibt KALI-BI. ein sehr verwirrendes Bild ab. Es scheint kalt zu sein, da es Wärme besser tolerieren kann als Kälte, aber es erkrankt bei warmem Wetter häufiger. Es kann weder kalten Zug bzw. Wind noch Sonnen- oder Sommerhitze ertragen.

Zeit; im Sommer < (98/2)
Rekt.; Diarrhoe; jeden Sommer (64/3)
Zeit; Sommer- und Wintersonnenwende <: Kali-bi. Verat. bry. nat-m. nux-v. rhod.

Genetische Trimiasmatik

Diese Konstitutionen werden SYKOTISCH geboren. Es sind dicke, mopsige Babies ohne Hals. Auch im Erwachsenenalter macht sie die SYKOSE dick und massig, manchmal derart, dass überhaupt kein Hals mehr zu sehen ist. Diese SYKOSE verleiht ihnen auch körperliche Trägheit. Darin unterscheidet sich KALI-BI. vollkommen von den anderen KALIUM-Verbindungen. Wir finden Trägheit und Torpor anstelle der übermäßigen Aktivität und Agilität, die sonst für KALIUM-Konstitutionen typisch ist. KALIUM BICHROMICUM ist das *faulste* Mittel der KALIUM-Gruppe. Den wichtigsten Ausdruck der genetischen Konstitution von KALIUM BICHROMICUM finden wir in den Stoffwechselveränderungen, die die Elastin-, Albumin- und Fibrinsynthese betreffen. Diese grundsätzlich SYKOTISCHE Konstitution hat die Neigung, mit einer *gesteigerten Produktion* der genannten Stoffe auf Störungen zu reagieren.

Sykotisches Geburtsmiasma

Torpor (63): kali-bi. kali-br.
Faulheit, Trägheit (398/4)
Abscheu; vor der Arbeit (34/3)

Genetische Abwehrmechanismen der sykotischen Ebene

Die *gesteigerte Elastin-Synthese* führt zu zähem, klebrigem Speichel und klebrigen, fadenziehenden Absonderungen. Dabei kann der zähe Speichel tatsächlich zu dünnen Fäden gezogen werden.

A; Absond.; fadenziehend (109/4)
Mund; Speichel; fadenziehend (48/4)
Mund; Schleim; zäh, klebrig (84/4)

Die *gesteigerte Albumin-Synthese* verleiht der Kehle ein glasiertes Aussehen. Auch Schleim und Speichel scheinen eiweißartig und Erbrochenes glänzt hell. Auch andere glänzende Absonderungen oder glänzende Schleimhäute können das Mittel in den Fokus unserer Aufmerksamkeit bringen.

Inn.Hals; Aussehen wie glasiert (17/3)
Auswurf; weiß; eiweißartig (42/3)
A; glänzende Schleimhäute (72/4)
A; Absonderungen; eiweißartig (96/1)

Die *gesteigerte Fibrin-Synthese* verursacht dicke und stöpselartige Schleimpfropfen oder Beläge. Fibrinöse Ablagerungen finden sich am Zungengrund und dort besonders an den Papillen. Die dadurch hervorgehobenen Papillen rufen eine spezifische haarartige Empfindung in der Kehle hervor.

Mund;
- Zunge; Zungengrund (122/1)
- aufgerichtete Papillen; Zunge;
hinten: Kali-bi. agar. nat-ar.
- Haargefühl; Zunge; hinterer Teil (1/1)
- Haargefühl; Gaumen: Ars. Kali-bi.

Sykose	Die wichtigsten SYKOTISCHEN Symptome von KALI-BI., die wir oben schon erwähnt haben, sind: <ul style="list-style-type: none">▷ die Neigung zur Fettleibigkeit von Kindheit an,▷ die körperliche Trägheit bis zum ausgeprägten Torpor und▷ die Verstopfung der Nase bei Kindern.
Psora	Obwohl diese Menschen bereits SYKOTISCH geboren werden, müssen ihre jeweiligen Erkrankungen mit primären Abwehrreaktionen beginnen, d. h. mit PSORISCHEN Erkrankungen. Bei KALI-BI. zeigt sich die PSORISCHE Verteidigung in: <ul style="list-style-type: none">▷ Entzündungen der Nasenschleimhaut,▷ schnellem Erscheinen und Verschwinden von Symptomen,▷ Magenverstimmungen und Magenschmerzen,▷ Entzündungen sowohl der oberen als auch der unteren Atemwege wie Bronchitis, Asthma usw. und▷ akuter Arthritis.
Psoro-Syphilis	Wenn die PSORISCHE Verteidigung versucht, direkt zur SYPHILIS umzuschalten, beginnen die Symptome zu alternieren. Nichts steht hier mehr fest. Die Beschwerden wandern, sind flüchtig und verändern sich. Sie verlagern sich sogar von einem konkreten Symptom auf ein ganz anderes. Hier erkennen wir den berühmten ‹alternierenden Zustand› von KALI-BI., bei dem sich jeweils ein Symptom mit einem anderen abwechselt:
<i>A; abwechselnde Symptome (481/4)</i> <i>A; plötzlich auftretende Beschwerden;</i> <i>Symptome kommen und gehen</i> <i>plötzlich (14): Bell. kali-bi.</i> <i>A; Wechsel; ständiger Wechsel und</i> <i>Veränderung der Symptome (47/3)</i>	
Abrot. Kali-bi. Cimic. dulc. graph. lappa	Rektum; Diarrhö; abwechselnd mit; Rheumatismus (6)
abrot. kali-bi.	Nase; Katarrh; abwechselnd mit Rheuma (2)
Kali-bi.	Sehen; Blindheit, vorübergehende; abwechselnd mit Kopfschmerz (1)
	Extremitäten; Gliederschmerzen; Rheumatismus; abwechselnd mit
Kali-bi.	– Lungenbeschwerden (1)
Kali-bi. ant-c.	– Magenbeschwerden (2)

Wenn die Abwehr letztendlich vollends zur SYPHILIS übergeht, können folgende Symptome beobachtet werden:

Reine Syphilis

- ▷ stechende Schmerzen
- ▷ stellenweise, fleckweise auftretender Schmerz
- ▷ Symptome und äußere Zeichen treten fleckweise und an klar begrenzten Stellen auf
- ▷ kreisförmige, klar abgegrenzte Ulzera
- ▷ ‹ausgestanzte› Ulzera
- ▷ kreuzweise auftretende Schmerzen, d. h. rechts oben und links unten oder umgekehrt
- ▷ Periodizität der Symptome, die jeden Tag zur selben Stunde, jeden Herbst oder allgemeiner zur selben Zeit in jedem Jahr wiederkehren können

Fleckweise Schmerzen und Läsionen

Patienten, die Schmerzen an kleinen Stellen aufweisen, müssen sorgfältig untersucht werden. Oft zeigt uns ein Patient mit dem Finger eine kleine Stelle am unteren Rücken an, wo er einen klar abgegrenzten Schmerz empfindet. Diese Stelle entspricht häufig dem Iliosakralgelenk. In anderen Fällen deckt sich die Lokalisation des Schmerzes mit dem M. deltoideus, dem Humeruskopf oder der Kniescheibe, was nahelegt, dass Sehnenansätze betroffen sein könnten. Derartige Symptome dürfen auf keinen Fall als *fleckweise Schmerzen* verstanden werden, wie sie bei KALI-BI. auftreten. Die Schmerzlokalisierung entspricht in den genannten Fällen entzündlichen Prozessen an Sehnenansätzen.

A; *fleckweise* (80/4)

A; *Schmerzen; fleckweise* (224/4)

Die Lokalisation der KALI-BI.-Schmerzen lässt sich nicht durch eine offenkundige Entzündung erklären. Es sind nervenbezügliche bzw. neuralgische Schmerzen, bei denen die Nervenerregung sich nicht gleichmäßig ausbreitet. Schematisch betrachtet wird ein Nervenende übermäßig erregt, während die benachbarten Nervenenden in diesen Erregungsvorgang nicht miteinbezogen werden. So entsteht ein auf eine kleine Stelle begrenzter Schmerz. Das ist rein SYPHILITISCH und daher von allergrößter Bedeutung. Wenn ein Patient solche Schmerzen an kleinen, umschriebenen Stellen hat, *muss das in die Verschreibung einbezogen werden!* In keinem Fall darf

Merke! → Fleckweise Schmerzen dürfen nie vernachlässigt werden.

Mittelhinweise: fleckweise, stellenweise Schmerzen

MENINGIOM – Meist gutartiger Hirntumor mit langsamem, verdrängendem Wachstum.

Haut; Geschwüre; rund, ausgestanzt:
kali-bi. merc. phyt.

SSPE – Spätkomplikation nach Masern mit generalisierter Entzündung des Gehirns und Nerven-Entmarkung. Die schulmedizinische Prognose ist immer infaust.

→ Organon §172

dieses Symptom vernachlässigt werden. Die anderen bedeutenden Mittel, die diese Schmerzen zeigen sind SULPH. LACH. SEP. NAT-M. SABAD. OX-AC. THUJ. CON. PHOS. und CALC-P.

Die stellenweise Begrenzung ist bei KALI-BI. nicht auf die Schmerzen beschränkt, sondern es zeigen sich viele fleckartige, kreisförmige Hautausschläge, braune oder weiße Verfärbungen oder kleine runde Stellen im Zentrum sonst unregelmäßig geformter Geschwüre, die uns zu diesem Mittel führen können. Bei einem Patienten zeigte sich im Computertomogramm ein Meningiom, das wie eine vollkommen runde Platte im Gehirn des Patienten wirkte. Diese vollkommen runde Erscheinung war für uns der entscheidende Hinweis auf KALI-BI., nachdem die großen Polychreste es nicht fertiggebracht hatten, das Wachstum der raumfordernden Läsion zu stoppen. Diese Konzentration der Zerstörung auf eine klar begrenzte Stelle bringt auch die kreisförmigen oder wie ausgestanzt wirkenden Ulzera hervor.

Ein Fall von subakuter sklerosierender Panenzephalitis

Ein acht Jahre alter Junge wurde in extrem ausgezehrtem Zustand zu uns in die Praxis gebracht. Es handelte sich um einen Fall von SSPE. Der leichenhafte Anblick des Kindes war schockierend: es bestand nur noch aus Haut und Knochen und die Ärzte gaben ihm keine Überlebenschance. Der Junge musste künstlich ernährt werden, benötigte zum Urinieren einen Katheter und bekam zur Stuhlentleerung Einläufe. Dieser Zustand hatte sich *nach unterdrückten Masern* entwickelt. Die geistigen Fähigkeiten des intelligenten Kindes begannen rasch zu verfallen, es magerte ab und wurde auch körperlich schwach. Es musste getragen werden und konnte sich nur noch mit Unterstützung im Bett aufrichten und sitzen. Das Kind vegetierte nur noch vor sich hin und war sprichwörtlich «zum Gemüse» geworden. Da dieser Junge weder sprechen, gehen, noch essen, denken oder lächeln konnte, hatten wir keine Symptome für eine Verordnung. Es war einer jener Fälle mit «allzu geringer Zahl der Symptome». Die einzigen gegenwärtigen Symptome waren die Abmagerung und ein paar wundgelegene Stellen an Rücken und Hüfte. Auf unserer verzweifelten Suche nach Symptomen entfernten wir die Verbände der Dekubitalgeschwüre. Diese Geschwüre

waren bemerkenswerterweise alle ziemlich groß, fast 10 cm im Durchmesser, und vollkommen rund. Außerdem fiel uns auf, dass seine Mutter ständig damit beschäftigt war, ihm den aus dem Mund laufenden Speichel abzuwischen. Dieser Speichel war so klebrig und zäh, dass es ihr nicht gelingen wollte, die Speichelfäden zu zerteilen. Aufgrund dieser beiden Symptome entschlossen wir uns, KALIUM BICHROMICUM zu geben, das daraufhin den Masern-ausschlag nicht einmal, sondern zweimal während eines Monats heraustrieb. Nach diesen Ausschlägen begann die Besserung und der Junge kam aus der SYPHILIS zurück in die SYKROSE, das heißt er nahm an Gewicht zu und wurde dick, begann selbstständig zu sitzen, konnte sich ohne eine Magensonde ernähren und sogar seine bleibenden Zähne, deren Entwicklung zum Stillstand gekommen war, begannen wieder zu wachsen. Er zeigte drastische Besserung sowohl auf körperlicher als auch auf geistiger Ebene. Dieses Kind erlitt unglücklicherweise nach seiner wundersamen Errettung vor dem fast sicheren Tode als kräftiger und ansehnlicher junger Mann einen tödlichen Unfall. Das unterstreicht noch einmal die paradoxe Formel unseres Erdenlebens: «Der Mensch denkt und Gott lenkt.» Immerhin hat mich dieser Junge zwei Dinge gelehrt:

«Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der Herr allein lenkt seinen Schritt.» Sprüche 16,9

- ▷ Wenn wir nach der genetischen Neigung bzw. Veranlagung verschreiben, dann können wir sogar im Kampf mit dem Tod Hilfe leisten.
- ▷ Kreisrunde Begrenzung der Läsionen und Zähigkeit der Absonderungen sind genetisch veranlagte Neigungen von KALIUM BICHROMICUM. Wenn es diesen Neigungen nach verordnet wird, wird die Heilung nie misslingen.

Praktische Hinweise

KALIUM-BICHROMICUM-Konstitutionen sind fettleibige und träge Menschen mit fleischigem Hals, der manchmal vor lauter Fett kaum noch zu sehen ist. Sie produzieren zähe Absonderungen und haben fleckweise Schmerzen an kleinen, klar abgegrenzten Stellen, abwechselnde Zustände und eine beeinträchtigte Magenfunktion.

1. typische Absonderungen

- ▷ zäh und fadenziehend
- ▷ klumpig, stöpselartig und grünlich
- ▷ schorfig

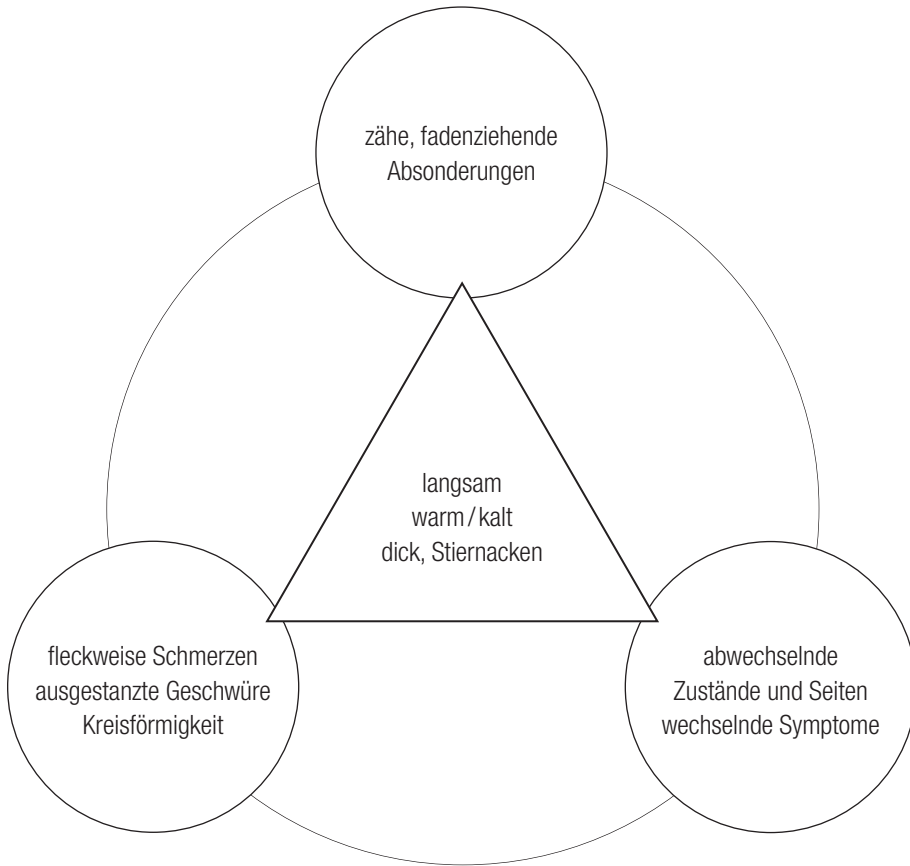
2. fleckweise Schmerzen an kleinen, begrenzten Stellen

- ▷ Schmerzen, die sich von einer kleinen Stelle auf eine andere verlagern
- ▷ in der SYPHILIS Konzentration der Zerstörung auf eine bestimmte kleine Stelle

3. abwechselnde Zustände und Seiten

- ▷ Rheumatismus abwechselnd mit Magensymptomen oder Rheumatismus abwechselnd mit Atemwegsbeschwerden sind Schlüsselsymptome von KALI-BI.
- ▷ Wenn Kopfschmerzen oder Gliederschmerzen in einem Bein die Seite wechseln, sollten wir auch an die Mittel denken, die KALI-BI. in dieser Hinsicht gleichen, nämlich PULS. LAC-C. COCC. CARC. PHOS. PLAT. MERC. SEP. AGAR. und CIMIC.

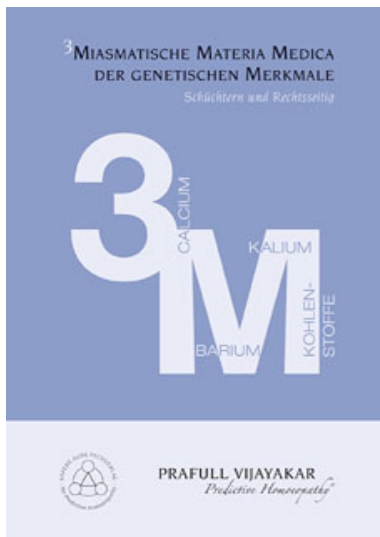
Mittelhinweise: Seitenwechsel von Kopf- oder Gliederschmerz



- ▷ Ausnahme in der Kalium-Gruppe: einziges langsames Kalium
- ▷ sykotisches Geburtsmiasma: dicke Babies ohne Hals, langsam und träge
- ▷ auf Gewebsebene gesteigerte Elastin-, Albumin- und Fibrinsynthese
- ▷ dick, schwabbelig und träge; so dick, dass kein Hals mehr zu sehen ist
- ▷ Absonderungen sind zäh, fadenziehend oder klumpig und stöpselartig
- ▷ ein besonderer Hinweis sind zähe, kaum abzutrennende Speichelfäden
- ▷ fleckweise Schmerzen und kreisförmige Läsionen
- ▷ abwechselnde Symptome: Rheumatismus wechselt mit Gastritis oder Lungensymptomen, Kopfschmerz wechselt mit Verlust des Sehvermögens

Kaliumdichromat – $K_2Cr_2O_7$

- ▶ Kaliumbichromat, Chromkali
- ▶ leuchtend orangerote Kristalle
- ▶ starkes Oxidationsmittel
- ▶ als Gerbmittel verwendet
- ▶ kann Verätzungen und Geschwüre an Haut und Schleimhäuten sowie Allergien verursachen
- ▶ als sehr giftig, erbgutverändernd, fortpflanzungsgefährdend und krebserzeugend eingestuft



Prafull Vijayakar

[3M - Trimiasmatische Materia Medica der genetischen Merkmale](#)

Schüchtern und Rechtsseitig: Barium, Calcium, Kalium und die Kohlenstoffe

320 Seiten, geb.
erschienen 2013



bestellen

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise

www.narayana-verlag.de